



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

Zwischen GZSZ und Desperate Housewives

Fernsehserien und Berufsvorstellungen Jugendlicher



Überblick

- Problemlage
- Einflussfaktoren auf die Berufswahl
- Kultivierungsforschung
- Inhaltsanalyse der Berufswelt in Serien
- Befragungen von Schülern
- Zugänglichkeitseffekte
- Fazit

Problemlage für Berufseinsteiger und Arbeitgeber

Rekrutierungsproblem

- Mangel an Fachkräften, insbesondere Ingenieuren
- Handwerk findet nur schwer qualifizierten Nachwuchs
- Technische Universitäten können die Studienplätze nicht besetzen

Zugangsproblem

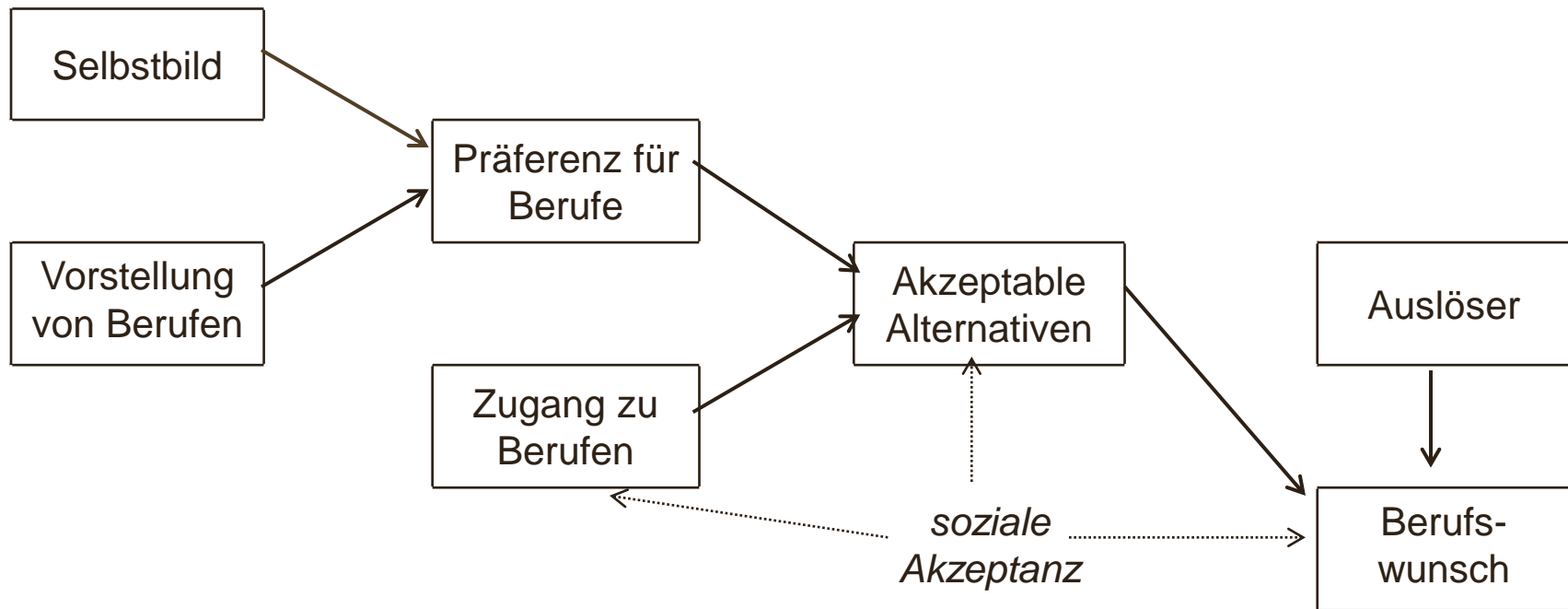
- Häufige Wünsche nach Kreativ-, Kunst- und Medienberufen
- Unrealistische Wünsche nach ‚Akademikerberufen‘

Orientierungsproblem

- Unzufriedenheit durch falsche Erwartungen und Vorstellungen
- Häufiger Abbruch von Ausbildung und Studium

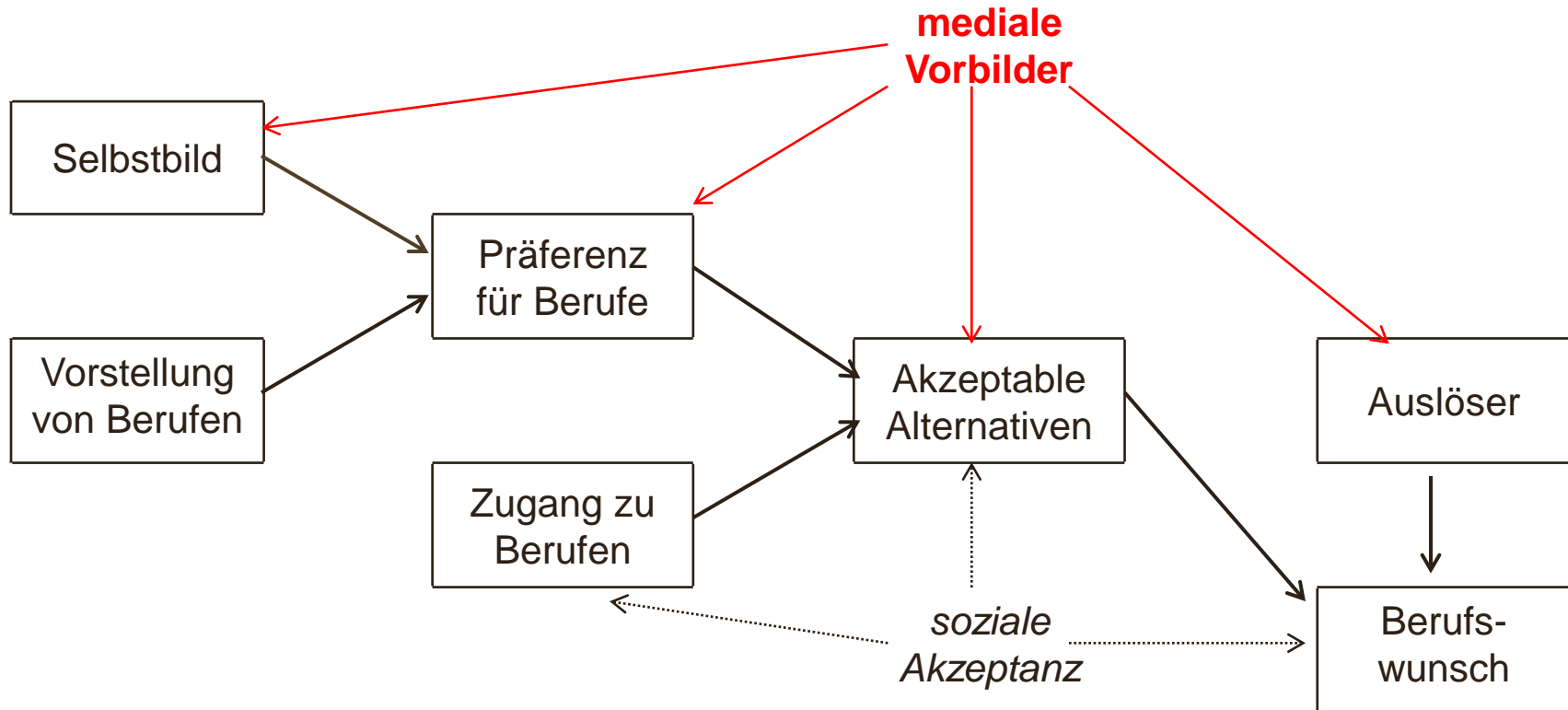


Entstehung von Berufswünschen nach Gottfredson (1981)



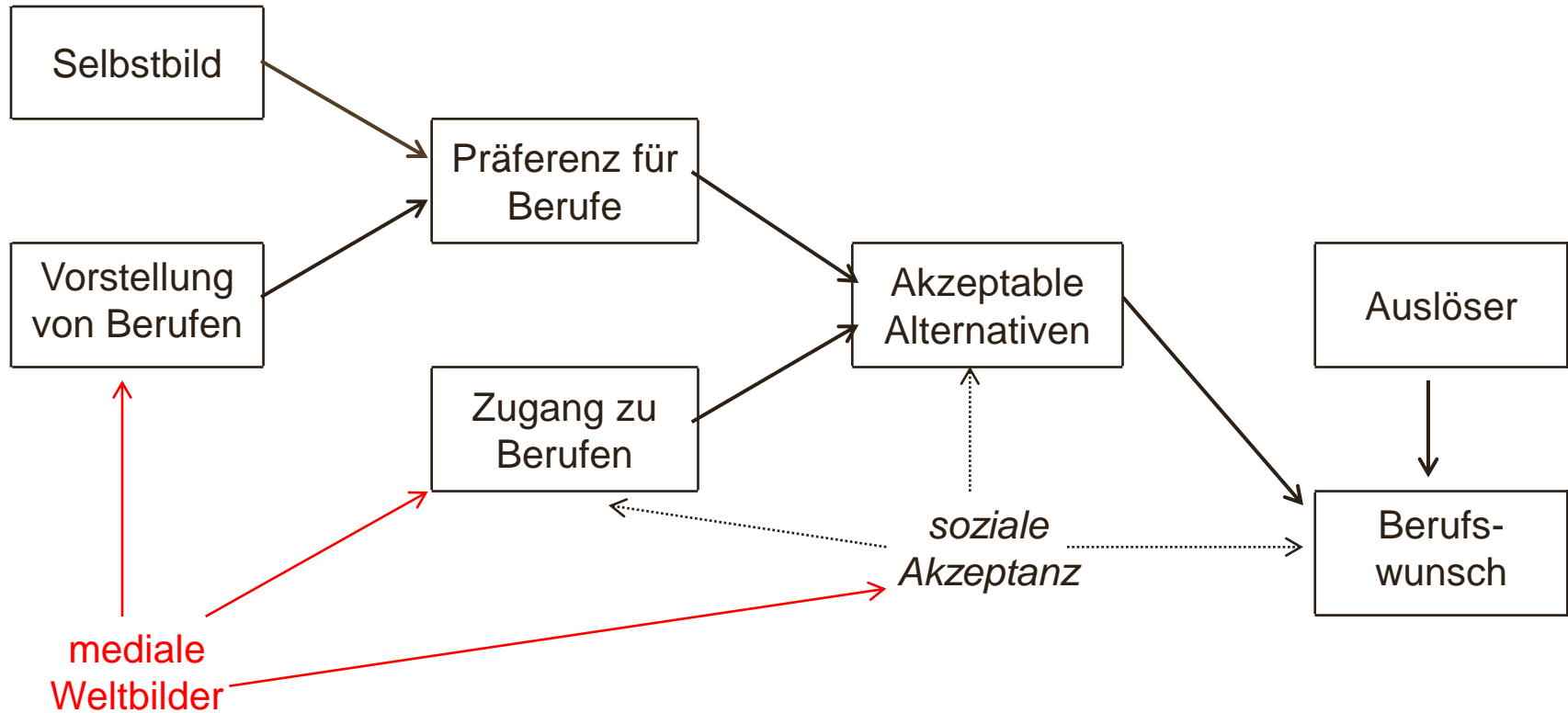


Mögliche Medieneinflüsse auf Berufswünsche I





Mögliche Medieneinflüsse auf Berufswünsche II





mediale Kultivierung von Weltbildern

Kultivierungsforschung (Gerbner & Gross 1976)

Hoher TV-Konsum und hohe Glaubwürdigkeit

- ↳ TV-Erfahrungen ersetzen reale Erfahrung
- ↳ Sozialisation durch TV

Studie zu Gewalt und Verbrechen

Analyse von Fernsehangeboten

- ↳ deutlich mehr Gewalt im TV als in offiziellen Statistiken

Bevölkerungsumfragen

- ↳ Vielseher überschätzen reale Gewalt stärker als Wenigseher
- ↳ Vielseher sind ängstlicher als Wenigseher



Pilotstudie: Die Berufswelt in Serien

Fragestellung

- Welche Berufe werden in Serien dargestellt und wie?

Strukturanalyse des Serienangebots

- Alle gesendeten Serien der großen Sender in der 3. KW 2009
- Recherche in Datenbanken und auf Internetauftritten
- 122 Serien, davon 90 mit direktem oder indirektem Berufsbezug

Inhaltsanalyse von Sequenzen und Personen

- Auswahl von Serien mit den größten Reichweiten bei Jugendlichen
- 5 berufsunspezifische Serien
plus je drei zu Gesundheit bzw. Justiz/Polizei
- 50 Folgen mit 1500 Sequenzen (und 360 Personen)



Die Berufsverteilung in Serien

alle Serien

Sequenzen Serienauswahl

ohne Ges. Krimi
n=6969 min

alle Serien
n=10640 min

ohne Ges. Krimi
n=194 min

alle Serien
n=1153 min

	ohne Ges. Krimi n=6969 min	alle Serien n=10640 min	ohne Ges. Krimi n=194 min	alle Serien n=1153 min
Gesundheit	12	18	11	52
Verteidigung	6	23	14	33
Sonst. Dienstleist.	43	33	27	7
Gastronomie / Hotel	9	6	31	5
Handel	6	4	8	2
Bank / Versicherung	2	1	5	1
Schule / Erziehung	10	6	2	
Verarbeitung			1	
Immobilien			1	
Bauindustrie	8	5		
Produktion	4	2		
Versorgung	2	1		
Landwirtschaft	1			
Transport / Logistik	1			
Bergbau				



Befragung von Schülern: Berufsvorstellungen und -wünsche

Fragestellung

- Wird das Berufsbild der Serien kultiviert?

Gegenstand der Befragung:

- Welche Berufsvorstellungen haben Schüler?
- Welche TV-Angebote nutzen sie?

Befragung im Münsterland (Lehrprojekt Gehrau 2009)

- 1300 Schüler
- 62% GG, 25% RS, 15% HS
- 9.-12. Klasse



Kultivierungseffekte des Fernsehens

	Schätzung von tausend	Zusammenhang mit der Seriennutzung	Zusammenhang mit der Fernsehnutzung
Pfleger/in	29	0.08**	0.04
Mechaniker/in	28	0.04	0.04
Frisör/in	26	0.06*	0.08*
Lehrer/in	25	0.06*	0.01
Polizist/in	24	0.05	0.06*
Arzt/Ärztin	22	0.10**	0.05
IT Experte/in	20	0.01	0.03
Bäcker/in	20	0.03	0.05
Dachdecker/in	19	0.04	0.04
Koch/Köchin	18	0.04	0.05
Ingenieur/in	17	0.02	0.03
Musiker/in	10	0.09**	0.06*
Model	8	0.05	0.10**

N ≈ 1100; Kontrollvariablen: Alter und Geschlecht; * p < 0,05; ** p < 0,01

Studien zu Konsequenzen von Kultivierungseffekten

Familie und Partnerschaft

- Unrealistische Vorstellung von Ehe

Gewalt und Verbrechen

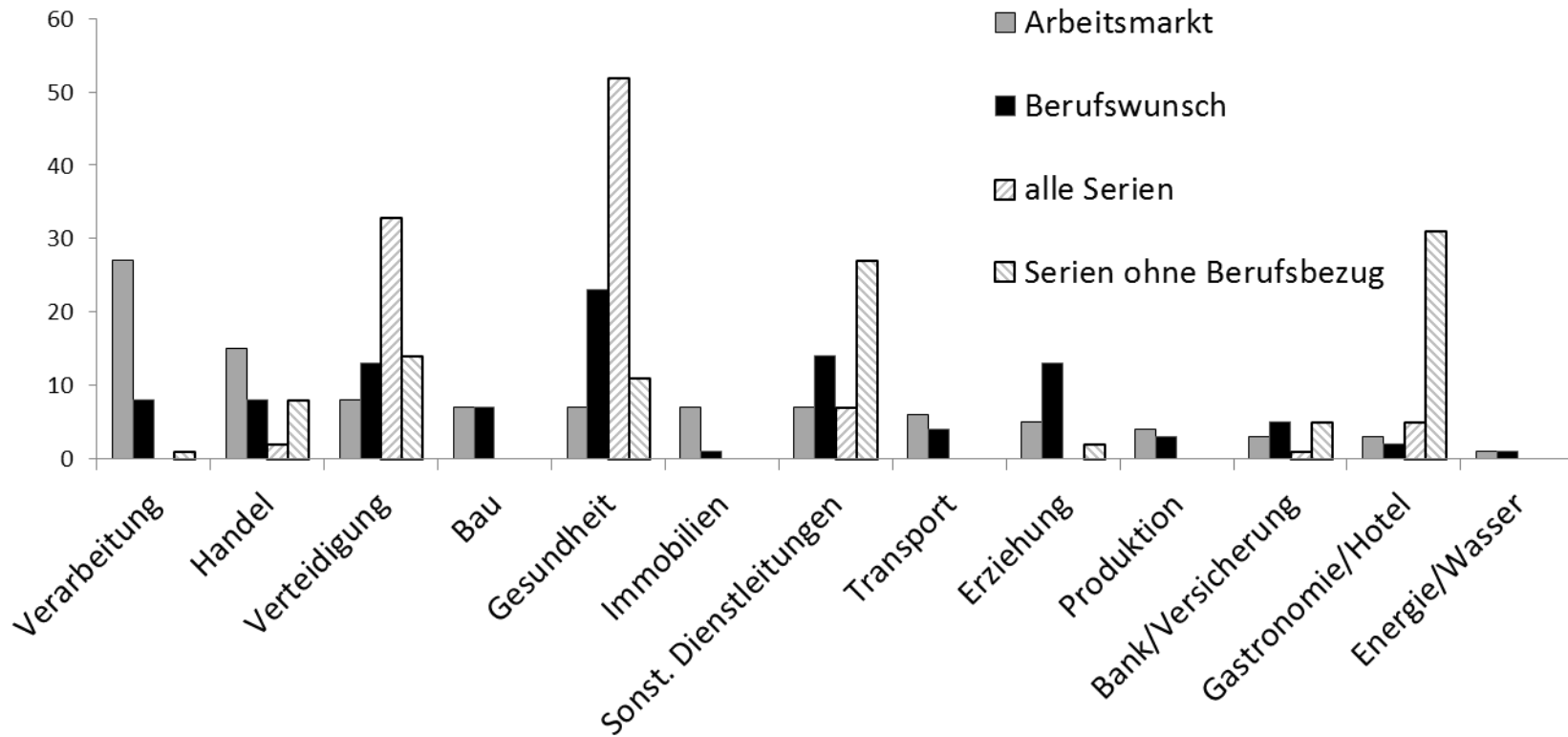
- Motivation zur Verbrechensprävention

Ärzte und Gesundheitsverhalten

- Gesundheit und Ernährungsverhalten
- Vorstellung von Ärzten
- Patientenzufriedenheit
- Der CSI-Effekt



Kultivierungseffekte auf Berufswünsche



Befragung von Schülern: Berufswünsche

Henne-Ei-Problem

- Die Kausalität ist unklar

Fragestellung

- Welche Berufswünsche haben Schüler?

Befragung im Rhein-Erft-Kreis (Rahn/Brüggemann 2008)

- 3600 Schüler
- 44% GG, 36% RS, 20% HS
- 8. Klasse

Berufswünsche der Realschüler im REK

Begründungen für Berufswünsche

- Von 1330 Realschülern haben 1062 (80%) einen Berufswunsch
- Von diesen konnten 985 (92%) den Wunsch begründen
- Unter den Begründungen verwiesen 105 (11%) auf Medien
- Bei den Medien wurde zu 74% auf TV/Film verwiesen.

Berufe mit Medienbegründung

- 19 Sicherheitsberufe
- 19 künstlerische Berufe
- 13 publizistische Berufe
- 12 Ärzte



Erklärungen für Berufswunscheffekte

Effekte durch Medientorbilder

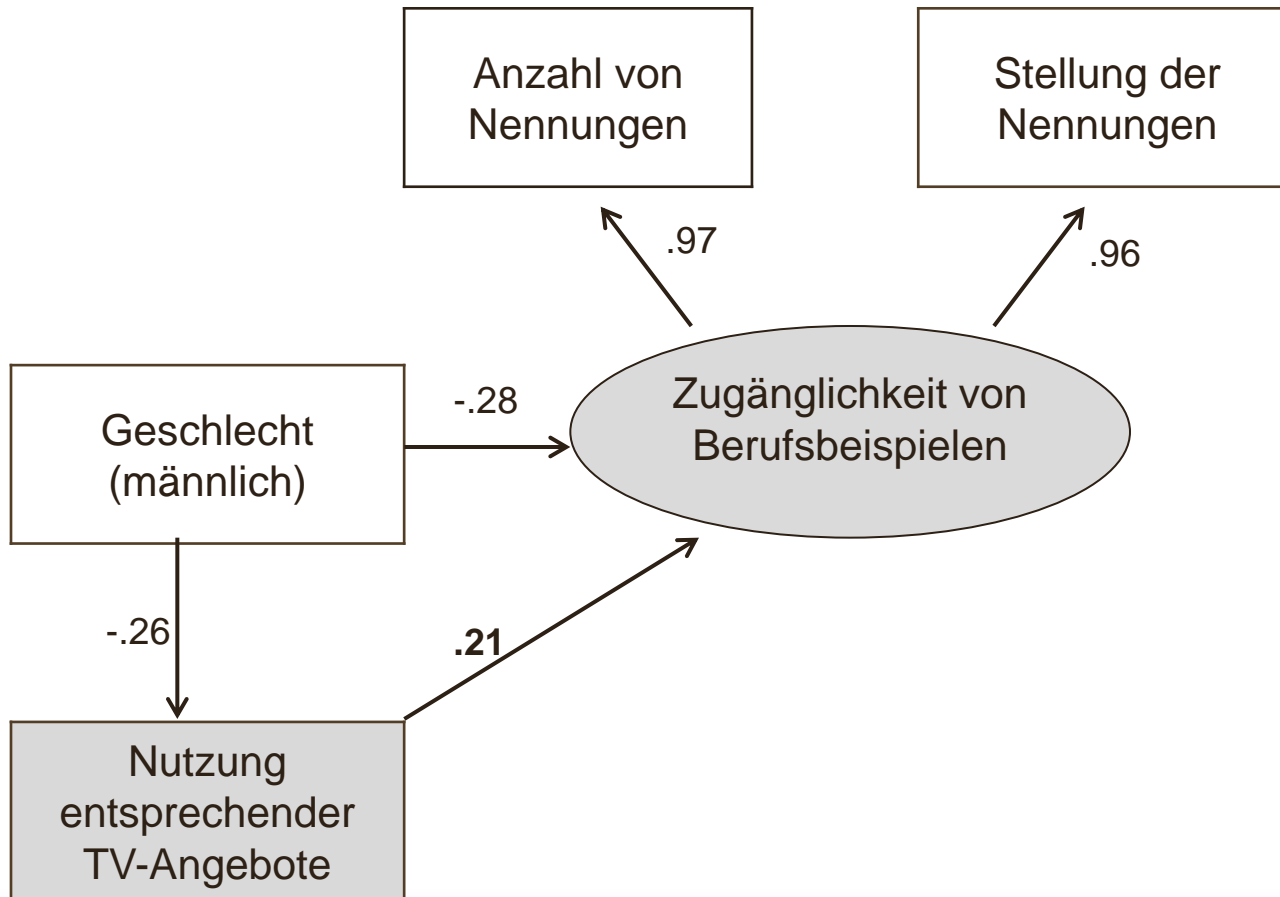
- Fernsehsendungen als Vorbild: der Kochshow-Effekt
- Fernsehfigur als Vorbild: Tim Mälzer-Effekt

Effekte durch kognitive Zugänglichkeit

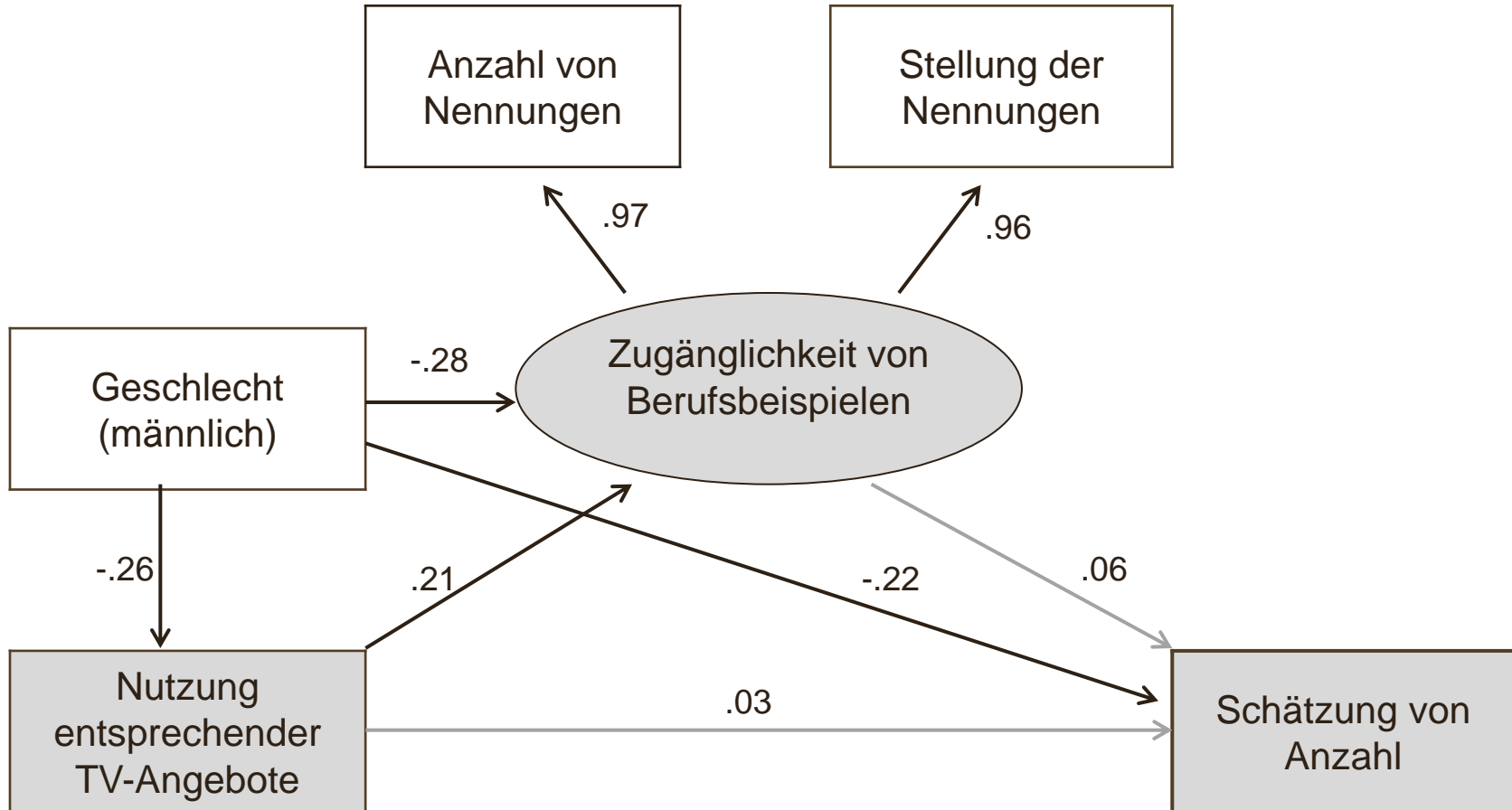
- Bestimmte Berufe fallen immer zuerst ein
- Bestimmte Berufe fallen immer ein
- Diese Berufe werden bei Entscheidungen immer in Betracht gezogen
- (andere Berufe geraten aus dem Blickfeld)



Zugänglichkeitseffekte am Beispiel von Gesundheitsberufen

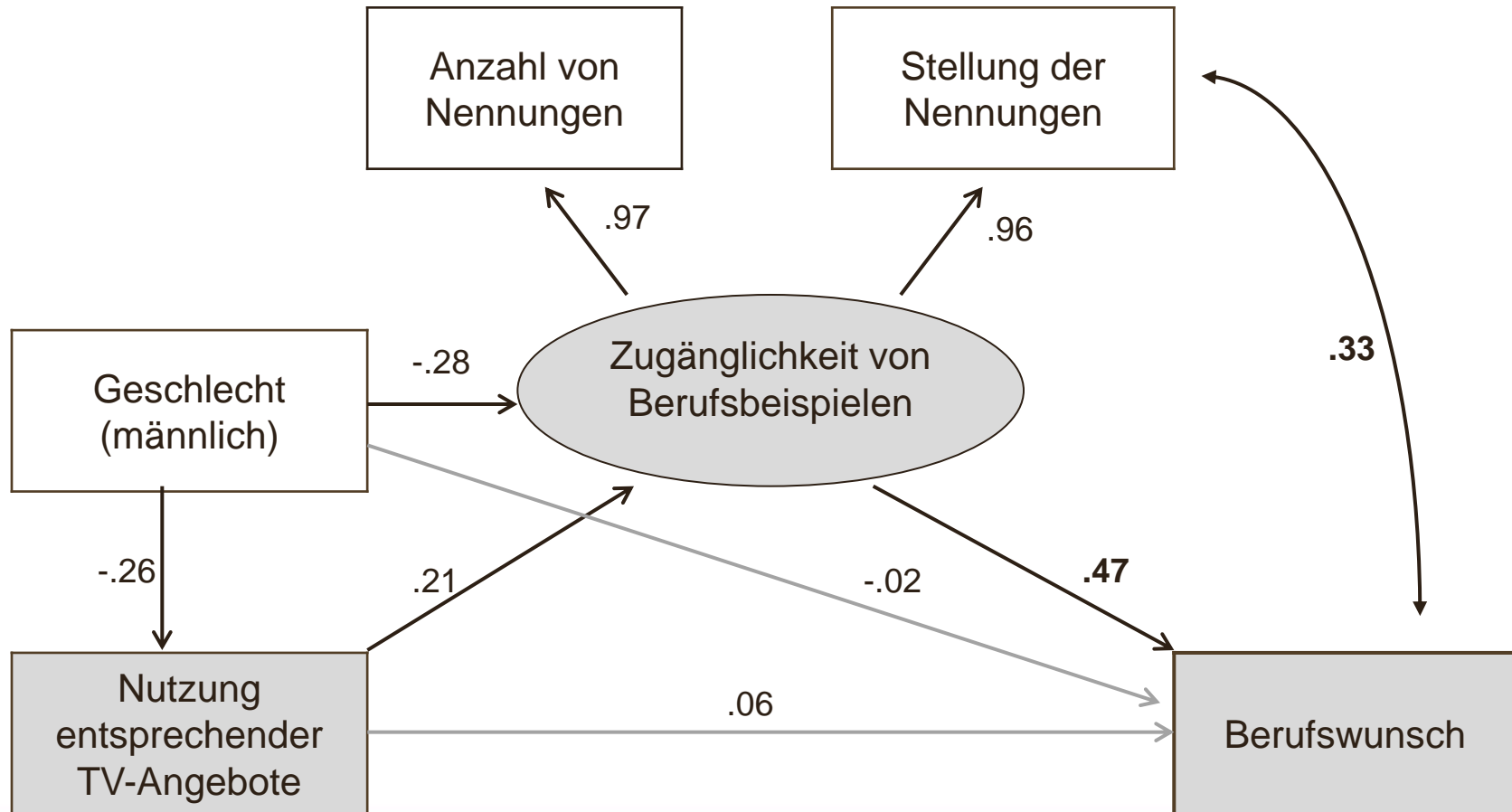


Zugänglichkeitseffekte auf Schätzung von Verbreitung





Zugänglichkeitseffekte auf Berufswünsche



Fazit

Zusammenfassung

- Medieneinflüsse auf Berufswahl sind theoretisch begründbar.
- Berufswelt in den Medien weicht deutlich von der realen Berufswelt ab.
- Es finden sich empirische Indikatoren für Medieneffekte.

Ausblick

- Intensive und wiederholte Befragung von Schülern
- Berufswelt und Kindermedien (z. B. Pixi-Bücher oder Hörspiele)

Konsequenzen

- Sensibilisierung von Berufsberatern und Ausbildern
- Kooperation mit Medienschaffenden



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Prof. Dr. Volker Gehrau
Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Institut für Kommunikationswissenschaft
Bispinghof 9 – 14
48143 Münster
0251 8324276
gehrau@uni-muenster.de
www.zbb.uni-muenster.de